

FEBRUAR 2018

L-Gas Förderung in NL stark gefährdet

Die Niederlande versorgen uns seit Jahrzehnten zuverlässig mit L-Gas aus dem Groningen-Feld. Dies ist umso wichtiger, da die deutsche L-Gas-Förderung seit Jahren rückläufig ist. Das jüngste, größere Erdbeben (3,4) am 08. Januar im Groningen-Feld befeuert die Diskussion um eine Reduzierung der Fördermenge.

2012 kam es erstmals zu einem größeren Erdbeben mit einer Magnitude von 3,6. Nach unterschiedlichen Medienberichten sollen rund 100.000 Häuser betroffen sein. Das Feld, das seit 1963 von einem Gemeinschaftsunternehmen von ExxonMobile und Shell ausgebeutet wird, ist das größte in Europa und soll seitdem rund 300 Mrd. € für den niederländischen Staat erwirtschaftet haben. Die aktuelle Obergrenze für die Produktion liegt bei ca. 22 Mrd. m³/a; sie wurde aber im November zuständigen Verwaltungsgericht aufgehoben. Den Behörden bleibt jetzt ein Jahr Zeit, die Obergrenze fundiert neu festzulegen und Versorgungsalternativen aufzuzeigen. Die Bergbaubehörde fordert eine Absenkung auf ca. 12 Mrd. m³, damit das Risiko stark abnimmt.

Die ARGE Erdgasumstellung befürchtet Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit in den nordwestdeutschen Versorgungsgebieten. Der Druck auf die H-Gas-Umstellung in Deutschland wird höher. Ob eine weitere Substitution der reduzierten Mengen durch eine Vermischung von H-Gas mit Stickstoff möglich ist - bisher werden so ca. 5 Mrd. m³ L-Gas in den Niederlanden zusätzlich erzeugt - wurde 2016 untersucht und aufgrund hoher Kosten zurückgestellt. Ob sich dies jetzt ändert, wird sich zeigen. Das deutsche Wirtschaftsministerium beobachtet die Situation in den Niederlanden ebenfalls. Dort wird die Position vertreten, es sei Aufgabe der Niederlande die notwendigen Mengen bis zum Auslaufen der Verträge am 1. Oktober 2029 zu garantieren.

So hat auch das niederländische Wirtschaftsministerium die 200 größten Verbraucher der Niederlande

angeschrieben, innerhalb der nächsten vier Jahre auf L-Gas zu verzichten. Da der größte Anteil der Förderung nach Deutschland, Frankreich und Belgien exportiert wird, läge die maximale Entlastung aber nur bei 3 - 5 Mrd. m³.

100%-EEG-Umlage bei Eigenversorgung mit Strom aus KWK-Neuanlagen

In unserer [Januarausgabe](#) berichteten wir darüber, dass seit dem 1. Januar 2018 bei KWK-Eigenversorgungskonstellation und Inbetriebnahme ab dem 1. August 2014 die volle EEG-Umlage zu entrichten ist.

Zur Vermeidung etwaiger Rechtsnachteile empfehlen wir Ihnen, die von den Netzbetreibern unter Berechnung der vollen EEG-Umlage gestellten Rechnungen (ab Januar 2018) unter Vorbehalt der Rückforderung zu bezahlen. Hierzu sollte nach Erhalt einer solchen Rechnung ein entsprechendes Schreiben an den Netzbetreiber formuliert werden, in welchem der Vorbehalt erklärt und die Vorbehaltszahlung erläutert wird. Ferner soll im Verwendungszweck einer jeden Überweisung (sofern eine Überweisung stattfindet) ein Vorbehaltsvermerk zur entsprechenden Zahlung enthalten sein.

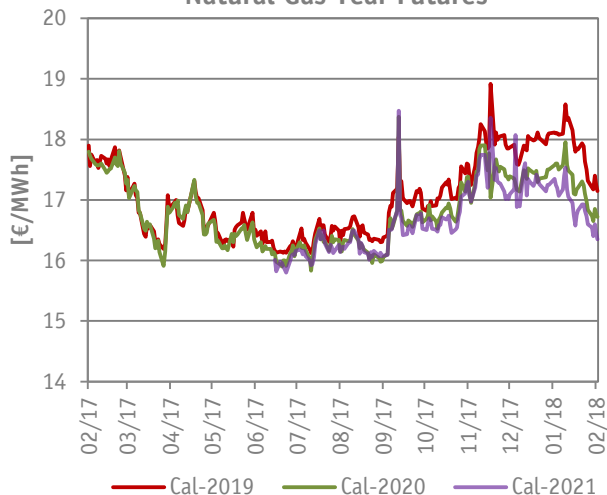
Gerne unterstützen wir Sie bei der Identifikation entsprechender Rechnungen und bei der Formulierung einer Vorbehaltserklärung.

Marktstammdatenregister erst im Dezember

Die Bundesnetzagentur hat den Start des Marktstammdatenregisters erneut verschoben: Die Nutzung des Webportals ist laut [aktueller Veröffentlichung](#) ab dem 4. Dezember 2018 möglich. Eigentlich sollte das Webportal bereits im Sommer 2017 starten.

Für Verzögerungen, die sich aus der verspäteten Verfügbarkeit des Webportals ergeben, sollen keine Bußgeldverfahren eingeleitet werden.

Natural Gas Year Futures



Terminmarktpreis Base Strom

